



Ein Talent im Dienst der Kirche: Helga Moser über ihre Leidenschaft für liturgische Gewänder

Helga Moser ist eine Frau mit vielen Talenten und einer tiefen Verbundenheit zu unserer Pfarrere. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich mit Herz und Hingabe – sei es als langjähriges Mitglied im Pfarrgemeinderat, als aktive Sängerin im Kirchenchor oder als Lektorin und Kommunionsspenderin. Doch was viele nicht wissen: Sie bringt auch ihre großartigen Fähigkeiten als Schneiderin ein. Mit großer Sorgfalt kümmert sie sich um die Pflege und Restaurierung der liturgischen Gewänder und hat in den letzten Jahren



sogar eigene Kanzeltücher und Messgewänder mitentworfen. Besonders beeindruckend sind ihre jüngsten Projekte – die Restaurierung eines historischen Messgewandes sowie die Anfertigung eines neuen Marienmessgewandes in Zusammenarbeit mit einem Künstler. Darüber, wie sie ihre handwerkliche Begabung mit ihrem Glauben verbindet, möchten wir heute mit ihr sprechen.

Helga, du bist seit vielen Jahren in unserer Pfarrere aktiv. Was bedeutet dir dieses Engagement persönlich?

Ich bin von Kind an mit Liebe und Herz mit unserer Pfarrere verbunden. Pfarrer Lammerhuber hat mein Glaubensleben sehr geprägt. Ich könnte mir nicht vorstellen, hier bei uns nicht aktiv zu sein.

Deine handwerkliche Begabung als Schneiderin ist eine wunderbare Bereicherung für die Pfarrere. Wie kam es dazu, dass du begonnen hast, Messgewänder und Kanzeltücher zu gestalten?

Es war unsere alte Pfarrhaushälterin, Frau Resi, die mich eines Tages um Mithilfe bat, weil es ihr selbst zu viel wurde. Als ich dann mit Inge Pilsinger im Informationsausschuss des Pfarrgemeinderats war, ist die erste Idee für ein Kanzeltuch entstanden und für ein Jubiläum von

Pfarrer Lammerhuber umgesetzt worden. Bezüglich Messgewänder holte ich mir einmal einen Rat in der Diözese, um eines zu restaurieren. Ich wurde damals an die Schwestern in Steinerkirchen an der Traun verwiesen. Das Antependium für den Rosenkranzsonntag war der Anstoß. Es war schon zum Wegschmeißen vorgesehen und dann fanden sich gleich mehrere Stücke, die ich mit nach Traun nahm. Sr. Martha war beeindruckt

von den Schätzen, die sich da in unserer Pfarrere fanden. Sie hat es dann grundgereinigt und ich habe es gefüttert und eine Spitze rundum genäht. Das war das erste Stück, mit dem das Restaurieren für mich begonnen hat.

Die Pflege und Restaurierung liturgischer Gewänder erfordert viel Fingerspitzengefühl und Fachwissen. Welche besonderen Herausforderungen gibt es dabei?

Unbedingt Fachleute zu Rate ziehen, erst recht, wenn man unsicher ist. Manchmal ist eine fachmännische Grundreinigung notwendig und gerade Waschen selbst, das völlig falsch. Pater Lorenz ist die ordentliche und fachgerechte Restauration zum Glück sehr wichtig.

Du hast kürzlich ein neues Marienmessgewand geschaffen. Wie entstand die Idee dazu, und wie lief die Zusammenarbeit mit dem Künstler ab?

Das alte Marienmessgewand von Pfarrer Lammerhuber war leider kaputt und wurde auch von der Putzerei nicht mehr zum Reinigen angenommen. Deshalb brauchten wir ein Neues. Ein Freund von Pater Lorenz – ich selbst habe den Künstler persönlich nicht kennengelernt - hat für das neue Messgewand die Stickerei entworfen und die Schwestern in Steinerkirchen an der Traun haben diese dann



umgesetzt. Die Benediktinerinnen sind auf die fachgerechte Behandlung und Gestaltung von Paramenten (Altartücher, Messgewänder usw.) spezialisiert. Ich selbst habe das Messgewand genäht. Zum Hochfest der Gottesmutter Maria zu Neujahr hat Pater Lorenz es dann zum ersten Mal getragen.

Wie fühlt es sich für dich an, wenn du ein von dir gefertigtes Messgewand während eines Gottesdienstes im Einsatz siehst?

Das erfüllt mich mit einer tiefen demütigen Freude, dass ich das Schaffen durfte. Es ist nicht selbstverständlich, denn es ist eine Gabe, die ich mitbekommen habe.

Gibt es bestimmte Symbole oder Elemente, die dir bei der Gestaltung von liturgischen Gewändern besonders am Herzen liegen?

Das Herz Jesu spricht mich besonders an. Vielleicht gibt es dazu bald einmal ein Kanzeltuch oder ein Antependium. Aber auch Pfingsten mit dem Heiligen Geist berührt mich sehr...

Welche Projekte hast du in Zukunft noch vor – gibt es bereits neue Ideen oder Herausforderungen, denen du dich widmen möchtest?

Das Restaurieren ist tatsächlich eine Leidenschaft, die ich gerne noch ausbauen möchte. Aber auch das Sticken möchte ich noch mehr forcieren. Das handwerkliche Geschick der Schwestern in Traun beeindruckt mich immer wieder sehr und ist ein Ansporn für mich. Diese Restaurierungsarbeiten liegen mir tatsächlich sehr am Herzen.

Was würdest du jungen Menschen oder anderen Ehrenamtlichen mit auf den Weg geben, die ihr eigenes Talent in den Dienst

der Pfarre stellen möchten?

Mit Freude dabei sein, den Mut haben dazu zustehen, auch wenn es mal nicht so gut läuft. Und dabei nie vergessen, für wen man es eigentlich tut, nämlich zur Ehre Gottes.

Helga, vielen Dank für dieses inspirierende Gespräch. Es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Liebe und Hingabe du dein Talent in die Arbeit für unsere Pfarre einbringst. Deine Werke sind nicht nur Ausdruck deines handwerklichen Könnens, sondern auch ein Zeichen deines tiefen Glaubens und deiner Verbundenheit mit der Gemeinschaft. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft viele deiner Kunstwerke bewundern zu dürfen und danken dir für deinen unermüdlichen Einsatz!

Maria Prinz im Interview mit Helga Moser am 24. März 2025



Anmerkung: Anhand dieser Skizzen wurde die Stickerei erstellt. Das neue Messgewand wird nun an Marienfesten getragen.

